

From Thule to MOSAiC – 75 Years of French and German Polar Research

(Auszug aus REKLIM News Dezember 2022)

Am 12. Dezember 2022 veranstaltete der Forschungsverbund REKLIM zusammen mit der Universität Paris-Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines einen gemeinsamen Abend in der französischen Botschaft in Berlin, um den 100. Geburtstag des französischen Polarforschers Jean Malaurie zu begehen und gleichzeitig die Bedeutung internationaler Kooperation im Kontext der MOSAiC-Expedition hervorzuheben. Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der deutsch-französischen Polarforschung und knüpfte an das im letzten Jahr gemeinsam mit der französischen Botschaft eröffnete Graduiertenkolleg „Perceiving Arctic Change: Climate, Society and Sustainability“ an (PACSSS). Ziel des Kollegs ist die Disziplinen-übergreifende Forschung in der Arktis, die Geistes- und Naturwissenschaften gleichermaßen verbindet.



Erster Botschaftsrat Thomas Guibert bei der Eröffnungsrede (Foto: Bärbel Kosanke).

Der 100. Geburtstag von Jean Malaurie war ein bedeutsamer Anlass, dieses Thema zu beleuchten. Der erste Botschaftsrat Thomas Guibert begrüßte in Vertretung des Botschafters François Delattre die Gäste und eröffnete den Abend, gefolgt vom Präsidenten der Universität Versailles Alain Bui. Beide betonten die Bedeutung der deutsch-französischen Kooperation und das Werk Malauries für die französische Polarforschung. Prof. Antje Boetius machte in einer Video-Botschaft ebenfalls die Bedeutung der internationalen Kooperation zur Erlangung der Klimaziele sowie auch in der Erreichung so großer Expeditionen wie MOSAiC deutlich.

Jean Malaurie ist 1922 in Mainz geboren und hat auf seinem Lebensweg als Polarforscher die Arktis erforscht und sich insbesondere dem Leben der indigenen Bevölkerung gewidmet. Sein Leben und Werk



Die Referenten Prof. Jan Borm (UVSQ) und Prof. Markus Rex (AWI) geben Einführungsvorträge zum Leben von Jean Malaurie und zur MOSAiC-Expedition (Foto: Bärbel Kosanke).



Teilnehmende der Podiumsdiskussion, v.l.n.r. Prof. Jan Borm (USVQ), Prof. Markus Rex (AWI), Gunn-Britt Retter (Saami-Council Norwegen), Prof. Rasmus Bertelsen (UiT) und Grace Dobush (Moderation) (Foto: Bärbel Kosanke).

waren immer auf den Schutz der arktischen Völker ausgerichtet. Zusammen mit dem französischen Polarforscher und Schriftsteller Paul-Emil Victor, der später auch der Namensgeber für die Deutsch-Französische Forschungsstation AWIPEV auf Spitzbergen werden sollte, unternahm er 1948 und 1949 zwei Grönland-Expeditionen. Anfang der 50er Jahre war Malmurie der erste Europäer, der bis zum magnetischen Pol in die Arktis vordrang. Sein grundlegendes Werk „Die letzten Könige von Thule“ gilt als Meilenstein in der Polarforschung und wurde in unzählige Sprachen übersetzt. Prof. Jan Borm (UFSQ), der Malmurie persönlich kennt, stellte sein Leben und Werk zur Eröffnung vor. In der Folge gab Prof. Markus Rex (AWI) Einblicke in die MOSAiC Expedition, die Herausforderungen aber auch in die unglaubliche Vielfalt der erreichten Ergebnisse. Eine solche Aufgabe ist nur durch eine einzigartige Gemeinschaftsanstrengung möglich, wobei sich alle in dem gemeinsamen Ziel vereinen, das Verständnis des Klimasystems und seiner Wirkung auf die Menschheit zu verstehen und besser vorherzusagen. Die anschließende Podiumsdiskussion widmete sich dem Thema der Arktischen Geopolitik und Sicherheit, den Herausforderungen für Umwelt und Gesellschaften. Hier war die Leiterin der Abteilung Arktis und Umwelt im Saami-Council Gunn-Britt Retter eingeladen, die die Perspektive der Indigenen in der Arktis sowie ihre Rolle im Arktischen Rat darlegte und insbesondere die Herausforderungen der jungen Generationen im Erhalt der Saami-Kultur betonte. Prof. Rasmus Bertelsen, Nansen Professor an der Universität in Tromsø und Politologe, beschrieb in beeindruckender Weise, die geopolitischen Veränderungen, die sich in der Arktis seit Februar 2022 ereignet haben und das politische Gefüge in der Arktis neu bestimmen.

Die mehr als 150 Gäste des Abends waren von der Vielfalt der Themen, von der historischen Entwicklung seit Malmurie bis heute sehr begeistert und setzten die Diskussionen untereinander sowie mit den Referent:innen bei anschließenden Getränken und kleinen Snacks fort. Ein für alle Beteiligten gleichermaßen nachdenklicher und anregender Abend.



Die Gäste und Zuhörer im gut gefüllten Auditorium der französischen Botschaft lauschen gespannt den Vorträgen der Referenten (Foto: Marietta Weigelt / AWI).